

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Es. I. und t. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 19. April d. J. dem Reichsrathe des Handelsgerichtes in Prag Sorel tagfrei den Titel und Charakter eines Reichsrathes allergnädigst zu verleihen geschönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 23. April.

Von den heute dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Anträgen rührt die Mehrzahl bereits aus dem verfloffenen Legislaturperiode her. Neu ist dem Abg. Herold eingebracht Antrag über das erste Besetzungsgesetz. Das Haus nahm Beschlüsse über die Reichs-Genossenschaftsbank und die Vorberathung zugewiesen werden. Das Budget-Propositorium wurde genehmigt.

Abgeordnete interpellirten die Welsch-Genossenschaft über die Gründe der plötzlichen Auflösung des Tiroler Landtages. Bekanntlich brachte die Italiener. Die Abgeordneten Dipauli und Schneider stellten einen Antrag auf Trennung der Handelskammern in selbständige Kammern. Der Abgeordnete Kopp stellte seinen in der verfloffenen Session gestellten Antrag auf Reform der Pressengesetze, ob derselbe gewillt sei, mit aller Begeisterung ein Gesetz vorzulegen, wodurch bei Durchführung des Gesetzes, betreffend die Vereinigung der Verlagsanstalten, bezüglich der diesfalls abzuschließenden Verträge und Amtshandlungen die Stempelsteuerfreiheit eintrete. Abg. Schneider interpellirte den Handelsminister, ob ihm bekannt sei, dass die Eisenbahn der Südbahn auf offener Strecke in der Gegend von Leobersdorf halten mußte, damit Baron von ... und dessen Secretär einsteigen konnten.

Feuilleton.

Die Aelteste.

Dr. Frank Petermann, Prediger der Kirche zu Lausanne, war ein streng religiöser Mann, den der Himmel mit neun Töchtern gesegnet hatte. Zur Zeit, da diese Geschichte beginnt, waren die Mädchen neunzehn und die Jüngsten zehn. Die Natur hatte sich den drei Töchtern gegenüber sogar freigebig gezeigt. Die jüngeren Kinder Petermanns trugen biblische Namen: Lea, Noemi und Rachel. Die drei jüngsten dagegen trugen profane Namen: Kate, Leonore und Kunigunde. Die drei Aeltesten waren, wie schon bemerkt, hübsch und pikant, und Lea, die Aelteste, zeichnete sich durch eine entzückende sanfte Blondfärbung aus. Sie war eine reizende sanfte Blondeglocke, bei ihren acht Schwestern gewissermaßen die Königin und sich von dieser Zeit her den Namen der Aeltesten bewahrt hatte, ein gewisses Ansehen, Achtung und Vertrauen einbrachte. Die neun Töchter des Pastors hatten alles Mögliche studirt, studirten noch oder bereiteten sich dazu vor. Die Aeltesten der Kinder hatten in den Schulen so viel errungen, als überhaupt zu erringen waren, und die Jüngeren besuchten zuweilen zahllose Curse. Sie waren verschiedener

Auch heute lag dem Hause zu Beginn der Sitzung eine Reihe von Initiativanträgen und Interpellationen vor. Der Abg. Exner forderte die Regierung auf, mit der ungarischen Regierung wegen einer Reform des Patentwesens und wegen des Beitrittes Oesterreich-Ungarns zur Patent-Union schleunigst das erforderliche Einvernehmen zu pflegen und noch im Laufe dieser Session ein neues Patentgesetz vorzulegen. Dr. Roser stellte den Antrag, einen Sanitäts-Ausschuß von vier- und zwanzig Mitgliedern einzusetzen mit der Aufgabe, einen Gesetzentwurf über die Activierung von Ärztekammern auszuarbeiten und vorzulegen. Dr. Derschatta interpellirte den Handelsminister, ob derselbe in der Lage sei, noch im laufenden Sessionabschnitte einen Gesetzentwurf, betreffend die Einschränkung des Hausierhandels, einzubringen. Die Abgeordneten Gelbacher und Genossen interpellirten den Handelsminister, ob derselbe geneigt sei, für die nothleidende Messer-Industrie in Oesterreich einen Credit von 25 000 fl. aus Staatsmitteln zu beanspruchen. Der Abg. Rutz fragte den Handelsminister, welche Vorkehrungen er zu treffen gedente, um bei der Erbauung der Wiener Stadtbahn das Speculantenenthum fernzuhalten.

Abg. Brenner brachte einen Antrag ein wegen Reform des Wiener Thierarznei-Institut's; Abg. Kaiser beantragte die Herabsetzung der Viehsalzpreise. Vom Abg. Herold wurden namens der Jungzechen Gesetzesvorschläge vorgelegt, betreffend Abänderungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes. Danach hätte § 15 des Vereinsgesetzes künftig zu lauten: «Von jeder Vereinsversammlung ist wenigstens vierundzwanzig Stunden vorher unter Angabe des Ortes und der Zeit der Abhaltung, und wenn sie öffentlich sein soll, auch hievon den im § 12 bezeichneten Behörden durch den Vorstand die Anzeige zu erstatten. Die Theilnahme des Vereines an öffentlichen Belustigungen, Festen oder Aufzügen, Leichenbegängnissen oder Processionen und sonstigen Aufzügen zur Ausübung eines gesetzlich gestatteten Cultus, wenn sie in der hergebrachten Art stattfinden, unterliegen dieser Anzeigepflicht nicht.» § 4 hätte zu lauten: «Versammlungen der Wähler zu Wahlbesprechungen, dann Besprechungen mit den gewählten Abgeordneten sind von der Bestimmung dieses Gesetzes ausgeschlossen.» § 6: «Versammlungen, deren Zweck dem Staatsgesetze zuwiderlaufe oder deren Abhaltung die öffentliche Sicherheit gefährde, sind von den Behörden zu untersagen. Die Behörde ist jedoch verpflichtet, die

Sprachen mächtig, was sie jedoch durchaus nicht daran hinderte, auch in der Wirtschaft tüchtig die Hände zu regen. Als fürsorglicher Vater war Herr Petermann natürlich auch auf die Ausbildung der erforderlichen gesellschaftlichen Talente bei seinen Töchtern bedacht. Noemi spielte Clavier, Josephine Violine, Kate die Fiddle, Betsy besaß eine hübsche Stimme, Norah malte allerliebst, Leonore declamirte fesselvoll und leidenschaftlich. Die beiden Jüngsten hatten zwar noch keine besondere Specialität, berechtigten aber zu den schönsten Hoffnungen. Was Lea, die Aelteste, anbelangt, so vereinigte sie in sich alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihre Schwestern einzeln besaßen. Sie war in allem bewandert, ohne damit zu prunken. Ueberdies spielte sie das Violoncell mit Meisterschaft.

So besaß jedes Mitglied dieser mustergiltigen Familie sein besonderes Talent, seine besondere Beschäftigung, wie in einem Wandercircus, wo Vater und Kinder als Truppe einträchtig zusammenwirken. Und die Familie Petermann hätte thatsächlich auf eigene Faust eine akrobatische Gastspielgesellschaft begründen können, denn sämmtliche Damen waren ausgezeichnete Turnerinnen, Reiterinnen, Fechterinnen und leisteten nebenher auch im Croquet- und Lawn-tennis-Spiel ganz Bemerkenswerthes.

Ich sprach bisher noch nicht von Frau Petermann, so wenig bemerkbar machte sich diese schwächliche, dürftige kleine Dame. Wenn sie ihre neun Töchter auf Spaziergängen begleitete und in ihrem schwarzen, dürftigen Kleide bescheiden hinter den achtzehn hüpfenden Bypfen einherschritt, wäre gewiss niemand auf den Gedanken verfallen, diesem bleichen, verkümmerten Gesichte, des eher dem einer von schweren Unglücksfällen heim-

Unterfangung mit Anführung von Thatsachen, aus welchen die Besorgnis einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder das Zuwiderhandeln gegen die Bestimmungen des Strafgesetzes abgeleitet werden kann, zu begründen.»

Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde zunächst das Budget-Propositorium einstimmig bewilligt. Abg. Dr. Steinwender begründete sodann seinen Antrag, betreffend die Errichtung einer Reichs-Genossenschaftsbank. Die Organisation dieser Anstalt, welche den Credit der Genossenschaften und der genossenschaftlichen Verbände zu heben berufen ist, sei derart gedacht, daß Bankbriefe zu billigem Zinsfuße (4 Procent) und kurzer Deckungsfrist ausgegeben werden. Dieselbe sollte in der ersten Zeit nur eine Abtheilung des Postsparcassennamtes bilden. Zur Ersparrung der Verwaltungskosten sollten die Geschäfte der Anstaltsfilialen durch bereits bestehende Credit-Institute, wie Hypothekenbanken, Sparcassen etc., besorgt werden. Abg. Bošnjak erklärte sich im Principe mit der Errichtung einer Reichs-Genossenschaftsbank einverstanden, machte jedoch einige Bedenken bezüglich der Ausführung des Projectes geltend. Abg. Dr. Pattai stimmte dem Antrage gleichfalls zu, bemerkte aber, daß vor allem eine Aenderung des Genossenschaftsgesetzes nothwendig sei. Sollte das Institut bestehen, müsse ein Genossenschaftszwang eingeführt werden. Nachdem noch Abg. Kramar (Jungzecher) seine Bedenken gegen den Antrag Steinwender vorgebracht, wurde derselbe einem Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Der Antrag desselben Abgeordneten wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gewerbegesetzes (Befähigungsnachweis für das Handelsgewerbe etc.) wurde an den Gewerbe-Ausschuß zur Berichterstattung geleitet.

Die Abgeordneten Bilinski und Prade begründeten hierauf ihre Börsensteuer-Anträge. Der erstere faßte sich sehr kurz, während Herr Prade eingehend die Berechnung der Börsensteuer erörterte und diesfalls auf Deutschland und England hinwies, wo eine solche Steuer bereits bestesse. Wenn nur einmal auch bei uns der Anfang gemacht sein werde, so werde man später für die Ausgestaltung dieser Steuer sorgen. Die ungesunde Speculation an der Börse, welche aus den Ausweisen des Giro- und Cassenvereines übrigens klar ersichtlich werde, mache eine möglichst rasche Erledigung der Vorlage zur Nothwendigkeit. Die Besorgnis, daß durch die Einführung einer Börsensteuer der Besuch der Börse herabgemindert werden müßte, hält Redner nicht für

gesuchten Erzieherin gleich, eine so entzückende Nachkommenschaft zuzumuthen

Dennoch erfreute sich Madame Petermann der besonderen Hochachtung der protestantischen Gesellschaft. Sie war nämlich die leibliche Schwester des seligen Pastors Agrippa Turched, eine der Pionieren und Leuchten der reformirten Kirche, der eine achtzehnbändige Geschichte des Protestantismus, ferner eine Sammlung von Predigten und mehr denn hundert Broschüren über die Möglichkeiten einer Vereinigung der Vernunft und des Glaubens, der Naturwissenschaft und der Kirche hinterlassen hatte.

Wenn man sich die vielseitige Begabung der Nichten des hochwürdigen, hochseligen Reverend Agrippa vor Augen hält, wird man begreifen, daß es im Hause Petermann sehr lebhaft und heiter zuzieng. Einmal in der Woche setzten die Petermanns ihren Freunden Thee vor. Dabei musicierte man, las und spielte allerlei Gesellschaftsspiele. Unter den jungen Leuten, die ins Haus kamen, befand sich auch ein Doctor, Otto Helvetius, ein hübscher, feingebildeter Mann von anmuthiger Heiterkeit und einer zur Träumerei hinneigenden Sinnensart. Er beschäftigte sich viel mit Lea, plauderte über alles mögliche mit ihr und hatte ihr den Scherznamen «Fräulein Sokrates» beigelegt; er behandelte ihre Schwestern wie Kinder, Noemi mit einbegriffen, denn diese war ein Witzfang, die ihm gegenüber absichtlich die übermüthigste Kindlichkeit hervorkehrte.

Im Laufe der Zeit begannen die Empfindungen der schönen Lea für Otto über das Maß der gesellschaftlichen Freundlichkeit hinauszuwachsen und einen weit wärmeren Temperaturgrad anzunehmen. Am Tage,

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Wiener Zeitung» meldet, dem Ortsschulrath Amaliendorf an der Tisza zur Anschaffung von nothwendigen Schulgegenständen eine Unterstützung von 100 fl. aus der reichlichsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

(Das Kaiserpaar im Bainer Schlosse.) Die kaiserlichen Schlosse in Bains wurden bereits die Vorbereitungen für einen mehrwöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin getroffen. Den bisherigen Dispositionen zufolge trifft Ihre Majestät die Kaiserin am Freitag den 2. Mai in Wien ein, mit welchem Tage das Herrscherpaar den Schloß in dem erwähnten Schlosse nehmen wird. Für den Aufenthalt daselbst sind vier Wochen in Aussicht genommen.

(Ergebnis der Volkszählung.) Die Bevölkerung Ungarns hat, wie den Mittheilungen der statistischen Monatschrift zu entnehmen ist, in dem letzten Jahrzehnt um 10 Procent zugenommen und ist über 10 Millionen überschritten. Mit Einrechnung der activen Militärpersonen betrug am 31. December v. J. die Zahl der im Reich mit Einbeziehung der activen Militärpersonen 23,835,261 Anwesende gezählt wurden, so daß sich für Oesterreich-Ungarn eine Gesamtbevölkerung von 41,284,966 Personen.

(Aus dem schwarzen Welttheil.) In der Welt gibt es gegenwärtig Reibungen einerseits zwischen den portugiesischen Behörden und englischen Unternehmern die nach Conquistadorenart auf wohlausgerüsteten Schiffen landeinwärts ziehen wollen, und andererseits zwischen den englischen Behörden und den Boers, die, wie schon früher aus dem einst holländischen Capland weiter nordwärts in halb herrenlose Gebiete ziehen wollen, um eine neue Boern-Republik zu den beiden vorerwähnten, dem Dranje-Freistaate und der 1852 gegründeten Transvaal-Republik, die von 1877 bis 1881 Transvaal zu gründen. Der englische Gouverneur der Provinz bezeichnet in einem Telegramme an den Präsidenten von Transvaal dieses Unterfangen zum voraus als einen Act der Feindschaft gegen die englische Herrschaft und erbittet dessen Verhinderung, die nach der Meinung des Präsidenten Krüger inzwischen auch erfolgt ist. Ueber die Sache selbst liegen aus London folgende Meldungen vor: Im Juni soll ein großer Boerenzug nach Norden zur Gründung einer neuen Republik zwischen Bimpopo und Bambeß stattfinden, bei dem alle einflussreichen Afrikaner-Familien vom Cap, Natal und Transvaal betheiligt sind. In der Provinz sind 1000 Familien vom Cap angemeldet. Der Boerenzug erfolgt in Opposition gegen Rhodes und die südafrikanische Gesellschaft, weil diese allzu imperialistisch und nicht afrikanisch genug seien. Der vorbereitende Ausschuss hat am letzten Samstag in Pretoria eine Besprechung mit dem portugiesischen Consul. Die portugiesische Regierung soll bereit sein, einen Freundschaftsvertrag mit den Boern zu schließen, wenn der Zug sich in Bewegung setzt.

(Arbeitereccesse in Amerika.) Im Bundesbezirk Scottdale wurden die Polizeibeamten, welche die Streikenden aus den der Coles-Gesellschaft gehörigen Arbeiterhäusern ausweisen wollten, angegriffen

und, was nützte es der armen Lea, auf ihrer Hut zu sein? So oft sich ein neuer Candidat meldete, verwarf sie in den alten Fehler und glaubte stets, es gelte sich in das Herz der Aeltesten. Sie war umso unglücklicher, da alle Welt sie zur Vertrauten, zur Rathgeberin erwählte und sie selbst über menschliche Leiden erhaben glaubte.

Und weshalb warb man eigentlich nicht um sie? Was einfach, weil der erste Freier eine jüngere Schwester erwarb, die anderen folgten diesem Beispiele und auch die jüngeren Mädchen der Reihe nach. Lea war die älteste Schwester und wurde, ohne daß sie es wollte, in die Rolle des Schutzengels des Hauses, der Mutter, der Tante gedrängt. Und dann war sie wirklich zu schön, zu vollkommen, zu gut, zu bezaubernd, zu wenig gefällig. Sie flößte so viel Liebe und Achtung ein, daß man darob vergaß, daß sie allein in ihr zu lieben. Lea kehrte also mit Künsten nach Laufanne zurück.

Sie nähete Wickelzeug für ihre Neffen und Nichten, besah ihren übrigen wehe that, trotzdem sie ihnen ihren geheimen Kummer, und kein Mensch konnte erklären, weshalb ihr Violoncell so herzerreißende Töne von sich gab. Um diese Zeit wurde Herr Müller, ein ernster, wohlthätiger hoher Beamter, ein regelmäßiger Besucher des Petermann'schen Hauses. Er überhäufte Lea mit Aufmerksamkeiten und Complimenten. Oft sprach er sich über die Uebelstände und Leiden des Jungfrauenlebens, und sie errieth aus verschiedenen Au-

und genöthigt, sich zurückzuziehen. Bald darauf kehrte die Polizei, nachdem sie Verstärkungen geholt hatte, zurück, und es kam mit den hauptsächlich aus Ungarn bestehenden Streikenden zu einem Zusammenstoße, wobei ein Mädchen getödtet und eine Anzahl Personen, darunter der Sheriff, verwundet wurden. Die Menge wurde schließlich durch die Miliz-Compagnie zerstreut. 4000 Streikende hielten gestern einen Umzug. Der Socialist Jones hielt eine Ansprache, in der er die Arbeiter aufforderte, der rothen Fahne zu folgen.

(Vom König Alfonso XIII.) Der kleine König von Spanien macht fortwährend von sich reden. Der gefeierte Bildhauer Querol sollte seine Statue anfertigen, fand aber keine Stellung nach seinem Geschmack, als man vor ein paar Tagen, da er sein königliches Modell studierte, eine Regimentsmusik hörte, die vor dem Palast vorbeifizierte. «Das ist die Fahne! Salutieren Sie!» sagte der kleine König, indem er mit der Hand an die Stirne fuhr. Der Bildhauer hatte jetzt die gewünschte Stellung gefunden und wird den König darstellen, wie er die Fahne salutiert. Da ihn die kleine Majestät den Vorfall der Königin erzählen hörte, rief er: «Dites donc, Monsieur, wollen Sie mich nicht groß, sehr groß und mit einem langen Schnurrbart darsellen?»

(Selbstmord mittels Dynamit.) Aus Vennep in der preussischen Rheinprovinz wird unterm 20. d. M. gemeldet: Ein Erdarbeiter zu Schneppendahl kam betrunken nach Hause, schickte seine Frau und Kinder zu Bett, steckte dann eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete sie an. Der Kopf des Unglücklichen wurde fast vollständig abgerissen. Das Zimmer war mit Blut und Gehirn bespritzt und eine Wand völlig ausgegeben. Ein Kind hatte auch Verletzungen davongetragen, während die anderen nebst der Mutter unverfehrt geblieben waren. Noch drei Dynamitpatronen nebst Zündhütchen und Zündschnur fanden sich in der Wohnung vor.

(Die russischen Manöver.) Die diesjährigen Sommermanöver der russischen Armee werden sich, wie aus Petersburg gemeldet wird, namentlich im Lager von Krasnoje Selo in der Hauptsache auf die Erprobung verschiedener technischer und taktischer Studien beschränken. Dagegen werden die im Laufe des Herbstes stattfindenden Flottenmanöver im Archipel und im Golf von Finnland von größerer Bedeutung sein, indem bei dieser Gelegenheit Versuche mit einem neuen System von Torpillen angestellt werden sollen, bei welchen mit Hilfe eines neuen Apparates die Explosion auch auf große Entfernungen vom Hafen bewerkstelligt werden kann. Wie verlautet, wird der Herzog von Edinburgh diesen Manövern beiwohnen.

(Betrügerische Diamantenhändler.) Die belgische Polizei stellt eine Untersuchung über einen großartigen Betrug an, dessen zwei Antwerpner Diamantfirmen beschuldigt werden. Beide Firmen entfarbten vermittels Anilin, dessen blaue Reflexe die gelben neutralisieren, sehr geringwertige gelbe Diamanten zu wasserhellen und brachten dieselben in Handel auf dem Pariser Markt, wofür sie binnen wenigen Jahren für fünfundsiebenzig Millionen Francs Steine abgesetzt haben.

(Unter dem Verdachte des Kindesmordes.) wurde diesertage in Cilli die Ogozeuzer Inwohnerin Marie Kresnik festgenommen. Dieselbe war bei dem Todengräber des städtischen Friedhofes mit der Leiche ihres vierzehn Tage alten Kindes erschienen, um es bestatten zu lassen; es liegt jedoch der Verdacht vor, daß das Kind nicht eines natürlichen Todes gestorben sei.

deutungen und Seufzern, daß er sich gerne verheiraten würde. Er flößte ihr freilich keine besondere Leidenschaft ein und schien auch ein wenig zu alt für sie zu sein (er zählte nämlich fünfundsiebenzig Jahre und sie sechsundzwanzig). Aber sie schätzte ihn hoch, und da sie dachte, daß sie mit diesem rechtschaffenen Manne nicht unglücklich sein würde, wünschte sie, daß er seine Gefühle deutlicher erkläre.

Das ließ denn auch nicht auf sich warten. Eines Tages, da sie sich allein im Garten befanden, faßte sich Müller ein Herz und sagte: «Mein Fräulein, ich habe Ihnen eine delicate Frage vorzulegen und muß Sie um Ihre Nachsicht bitten. Ich bin nicht mehr jung, aber wohlconservirt. Ich genieße die Achtung meiner Mitbürger und lebe in gesicherter Stellung. Ich fühle mich einer innigen Zuneigung, einer grenzenlosen Ergebenheit fähig. Glauben Sie, daß eine Frau mit mir glücklich sein könnte?» — «Gewiß, ich glaube es!» entgegnete Lea mit gesenktem Blicke. «Aber sehen Sie», fuhr Müller mit wachsender Verlegenheit fort. . . . «Fräulein Kunigunde ist ein wenig zu jung. . . . Glauben Sie, daß sie mich zum Gatten nehmen würde?» Lea übermittelte ihrer Schwester Müllers Antrag.

Die kleine, kaum sechzehnjährige Thörin fühlte sich ungemein geschmeichelt. «Ueberlege es dir gut», sagte Lea. «Herr Müller zählt fünfundsiebenzig Jahre.» — «Du!» entgegnete die Kleine, «du bist neidisch, du willst uns allen unsere Männer wegschnappen.» Lea war an jenem Abende bei einem reichen Fabrikanten in Laufanne zum Balle geladen. Sie sah in ihrem rosenfarbenen Kleide entsetzlich bleich aus. Ohne es zu bemerken, tanzte sie mehrmals nacheinander mit einem

(Aus Syracus) wird berichtet, daß Taucher, welche an der Hafenstation das Eisenbahngelände legten, unter dem Wasser ein prächtiges marmorernes Bauwerk mit Freitreppen und Säulenhallen gefunden haben, dessen höchste Spitze nur drei Meter unterhalb des Wasser-niveaus liegt. Man glaubt, daß das Gebäude ein Bad oder ein alter Tempel gewesen ist.

(Aus Newyork) wird telegraphirt: Die Verbrechen nehmen hier in schauererregender Weise zu. Im Laufe des heutigen Tages wurden in Newyork und den Vorstädten nicht weniger als zwanzig Morde und Todtschläge verübt und der Sicherheitsbehörde zur Anzeige gebracht.

(Eine seltene Hochzeit) wurde vor einiger Zeit in Gries am Brenner gefeiert. Der Bräutigam zählt 75 und die Braut 20 Jahre. Der Vater der Braut ist kaum 45 Jahre alt.

(Ein Renommist.) «Ja, ja, Leute, voriges Jahr war ich sehr krank!» — «Was hast du denn gehabt?» — «Gehirnentzündung!» — «Aber Mensch, renommiert' doch nicht so!»

Die Pulverexplosion bei Rom.

Rom, 23. April.

Der durch die Pulverexplosion verursachte Schaden ist ein außerordentlicher. Im Bahnhofe von Traeverstere barsten die Mauern. Die Fensterklügel liegen in Trümmern. In den westlich gelegenen Häusern ist kaum eine ganze Fensterscheibe übrig geblieben. Die Gaststube im Rathungssaale von Monte Citorio wurde in Staub zerrieben. Im Pulverturm sollen 4000 Kilogramm Dynamit und Pulver enthalten gewesen sein. In die Hospitäler wurden viele Verwundete mit zerrißenen Armen und Brüsten gebracht. Der Luftdruck wurde bis Frascati empfunden.

Die Officiere erklären, den Pulverturm seit gestern 3 Uhr nachmittags nicht betreten zu haben. Die Ackerbauschule in der Nähe des Forts ist wie zertrümmert. Die Zöglinge waren auf den Feldern und blieben unverfehrt. Zwei Bäuerinnen wurden getödtet. Im Vatican sind fast alle Glascheiben geborsten. Zwei päpstliche Genarmen wurden leicht verwundet. Dem Könige wurden stürmische Ovationen bereitet. Bisher sind 15 Verwundete geborgen. Hauptmann Spaccamela, der Erfinder der in Afrika verwendeten eisernen Forts, hat bei der Katastrophe beide Beine verloren. An der Stelle des Pulverturmes befindet sich nunmehr ein ungeheures, 20 Meter tiefes Loch. Die Felder sind ringsum verwüstet. Der Soldat, welcher im Augenblicke des Unglücks auf dem Posten stand, blieb unverfehrt.

Der größere Theil der im Fort gewesenen Besatzung wurde durch die Kaltblütigkeit des Hauptmanns Spaccamela gerettet. Der Hauptmann machte um 7 Uhr morgens die Kunde und hörte, beim Pulverturm angelangt, ein verdächtiges Geknatter, ähnlich einem fernem Kleingewehrfeuer; die Gefahr erkennend, gab er das Alarmzeichen und befahl der Mannschaft, das Fort sofort zu räumen, sich auf den Feldern zu zerstreuen und auch die Bauern zur Flucht aufzufordern. Als sein Befehl ausgeführt war, verließ er selbst das Fort, doch kaum gelangte er hundert Schritte weit, als die Katastrophe erfolgte.

Der Hauptmann wurde später bewußtlos in einem Graben aufgefunden. Der König ließ ihn in einem Hofwagen in das Spital überführen. Von der Mannschaft blühten ein Corporal und drei Mann das Leben ein, auch viele Bauern wurden verwundet. Die Möglichkeit eines Verbrechens ist nicht ausgeschlossen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Gestern waren beide Häuser des Reichsrathes versammelt. Im Herrenhause widmete der Präsident Graf Trauttmansdorff den verstorbenen Mitgliedern des Hauses, Senatspräsidenten Bierzicki und Freiherrn von Walterskirchen, einen warmen Nachruf, worauf die neu eingetretenen Mitglieder Fürst Georg Czartoryski und Graf Erwin Nostiz-Rienel die Angelobung leisteten. An Stelle des Hofrathes Dr. Ritter

hübschen Husaren-Officier. Und da sie halb todt in den Armen ihres Tänzers schwankte, küßte sie nicht, daß er sie an sich preßte. Der Husar mißdeutete das und murmelte ihr während der letzten Walzertour ins Ohr: «Sie sind schön wie eine Märchenprinzessin, mein Fräulein, und ich liebe Sie bis zum Wahnsinn. Ich bewohne eine kleine Villa Rue du Lac Nr. 6. Ich erwarte Sie morgen den ganzen Tag.»

Lea's Augen funkelten, ihr ganzes Gesicht glühte, und dennoch bedte sie wie Epenlanb. Aber das wahrte nur einen Augenblick. Mit einer ungefümmten Bewegung entriß sie sich den Armen des ledigen Officiers. In ihr Zimmer zurückgekehrt, öffnete sie ihr Fenster und lehnte sich hinaus, trotzdem sie ganz in Schweiß gebadet war. Eine namenlose Verzweiflung erfüllte sie. Sie dachte daran zu sterben; dann erinnerte sie sich der Erklärung des Husaren, und sieh da, dieses vernünftige Mädchen sagte sich: «. . . Vielleicht! . . .»

Und zum erstenmale klangen ironische Worte von ihren Lippen: «Was würde der gute Agrippa an meiner Stelle thun?» Doch plötzlich fühlte sie die kalte Nachtlust ihre nackten Schultern streifen. Sie legte sich fiebernd zu Bette. Eine Brustfellentzündung raffte sie in drei Tagen hinweg. Sie starb, ohne ein Wort zu sprechen.

«Mein würdiger Freund!» sagte Pastor Winkelmann zu Pastor Petermann, als sie vom Friedhofe heimkehrten. «Sie haben einen Trost in Ihrem Unglück. Ihre theure Tochter ist mit bewunderungswürdiger Resignation gestorben!»

Jules Lemaitre.

von Arnetz, der wegen andauernden Unwohlseins sein Mandat als Mitglied der Adresscommission niederlegte, wurde Herr Dumba in diese Commission gewählt. Das Budgetprovisorium wurde ohne Debatte genehmigt und hierauf eine Reihe von Wahlen vorgenommen. — Im Abgeordnetenhaus umfasste die Tagesordnung hauptsächlich erste Lesungen von Initiativ-Anträgen, welche letzteren dann den betreffenden Ausschüssen zugewiesen wurden.

(Aus unseren städtischen Anlagen.) Die Vegetationsbilder unserer Anlagen befinden sich eben im Stadium des ersten Wechsels. Die herrlichen Crocus-teppiche haben der Herrschaft der Hain-Anemone oder des Buschwindröschens Platz gemacht. Aus dem Parkgesträuch blicken die prächtigen Sterne der Ficaria ranunculoides (Scharbockskraut), und die Wassergräben belebt die frische Dotterblume. Auf dem Schlossberge beginnen sich die vom Schnee zu Boden gedrückten Lärchen der aufgefrosteten, zum Gemäuer des alten Bergschlosses tretenden Stellen langsam wieder zu erheben. Ihre Nadelbüschel umkleiden das Geäst bereits mit lebhaftem Grün, die Blattknospen der Buchen aber wollen sich noch nicht recht rühren. Unter dem Birkenwäldchen der Tivoli-Anlagen sucht man die neue Fahrstraße und ihre Roskastanienreihen durch Pflanzungen des durch Erdbäßungen stark in Mitleiden-schaft gezogenen Wassergrabens zu schützen, im Walde darüber die vorjährigen Tannensetzlinge von Reifig und dürrer Grase frei zu machen. Wenn nur diese dürrer Halme und Blätter keine böshafte Hand zum Anzünden des vorjährigen Bodenschmuckes veranlassen möchten! An Stelle der beseitigten Alee hinter dem Coliseum ist bereits eine junge Lindenallee getreten, und auch die Wiener Reichsstraße hat vor Monaten bis Stofitze hinaus eine solche zur Begleitung erhalten.

(Eisenbahn-Lack-Divača.) In Ergänzung unseres gestrigen Telegrammes wird uns aus Wien gemeldet: Die über einen gestellten Antrag erneuert auf der Tagesordnung des Staatseisenbahnrates erscheinende Berichterstattung über die Angelegenheit der Tauernbahn gab der Versammlung abermals Veranlassung, den Gegenstand nach den bekannten Richtungen hin in eingehende Erörterung zu ziehen. Nach einem Referate des Mitgliedes Dr. Ruß ergriffen die sämtlichen Vertreter der in dieser Frage interessierten wirtschaftlichen Gebiete das Wort, um in eingehenden Auseinandersetzungen den Standpunkt des von ihnen vertretenen Bezirkes klarzulegen, und wurde nach dem Antrage des genannten Referenten unter Voranstellung des rein österreichischen Interesses-Standpunktes beschlossen, der Regierung den Bau der Linie Lack-Divača als in erster Linie notwendig zu empfehlen und sie zu ersuchen, weiter ein Project zu studieren und zu verassen, welches Klagenfurt mit dem Süden in der Richtung gegen Laibach verbindet. Die diesjährige Session des Staatseisenbahnrates wurde hierauf geschlossen.

(Gemeinderathswahlen in Laibach.) Bei der gestern aus dem ersten Wahlkörper vorgenommenen Ergänzungswahl für den Laibacher Gemeinderath sind von 372 erschienenen Wählern die Candidaten des «Slovensko društvo», und zwar die Herren Peter Grasselli mit 268, Johann Gogola mit 248, Dr. Josef Staré mit 242 und Johann Bellovch mit 238 Stimmen in den Gemeinderath entsendet worden. Die Candidaten des katholisch-politischen Vereines blieben, und zwar Herr Johann Mathian mit 133, Karl Pollat mit 131, Johann Fabian mit 123 und Lorenz Česnovar mit 86 Stimmen in der Minorität. Die Agitation sowohl als auch die Wahlbetheiligung war auch in diesem Wahlkörper eine im Vergleiche zu früheren Jahren äußerst rege, indem von 604 Wählern 372 das Wahlrecht ausgeübt haben. In sämtlichen drei Wahlkörpern wurden 1593 Stimmen abgegeben; die Candidaten des «Slovensko društvo» erhielten insgesammt 985, die Candidaten des katholisch-politischen Vereines 608 Stimmen. Der Laibacher Gemeinderath ist nun wieder vollzählig und besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Karl Ritter von Bleiweis-Erstenički, Droslov Dolenc, Peter Grasselli, Dr. Vincenz Gregorič, Johann Gogola, Vladimir Prásky, Ivan Pribar, Peregrin Rajzel, Anton Klein, Johann Knez, Mathias Kunc, Dr. Daniel Majoron, Johann Murnik, Franz Peterca, Baso Petričič, Gustav Pirc, Franz Povše, Josef Profenc, Franz Ravnihar, Johann Rozman, Dr. Josef Staré, Dr. Ivan Tavčar, Franz Terčel, Johann Tomšič, Ignaz Valentincič, Johann Bellovch, Mathias Ritter von Bitterer di Casa Cavallina, Thomas Zupan, Philipp Supančič und Karl Žagar. In der nächsten Gemeinderathssitzung wird die Verificierung der neugewählten Gemeinderäthe vorgenommen werden.

(Bauausführungen der krainischen Baugesellschaft) im Jahre 1890 in Laibach sowohl als auswärtig. Davon mögen folgende angeführt werden: In der Dampfmühlgasse zwei Objecte, in der Burgkallgasse ein Hans-Um- und Zubau, bei der Villa des Apothekers Piccoli ein Laboratorium, durch den Seunig'schen Garten bis zum Laibachflusse ein Beton-Canal und in der Sternallee die Tonhalle, die erst im Herbst vollständig ausgebaut wird. Außerhalb Laibachs seien erwähnt die Fortsetzung der von der Gewerkschaft in Aßling übernommenen Arbeiten, ferner der Bau

einer Villa in Bigaun und zweier Villen in Abbazia, die im Laufe des Sommers fertiggestellt werden. Auf eigene Rechnung hat die Baugesellschaft in Laibach den Zubau zum «Hotel Stadt Wien» beendet, auf der Vertača ein zweites Wohnhaus unter Dach gebracht und in Aßling das Touristenhaus im Rohbau vollendet. Die Gesellschaft steht, wie wir erfahren, wegen weiterer Bauausführungen in Unterhandlung und geht auch heuer einer regen Bauzeit entgegen.

(Uebungsritt von Agram nach Triest.) Am 22. d. langte die Cavallerie-Equitation, bestehend aus den Herren: Oberlieutenant Resch als Reitlehrer, Lieutenant von Milešić, Lieutenant von Polz, Lieutenant Spery, Lieutenant von Szy, Lieutenant Mikula, Lieutenant von Bärtling und Cadet Baron Puthon, aus Agram in Triest ein. Der Weg wurde in vier Tagen zurückgelegt und gieng über Rudolfswert, Laibach nach Triest. Die Distanz beträgt 260 Kilometer. In Sessana wurde die Equitation von einigen Herren der Triester Garnison empfangen und der Ritt sodann gemeinschaftlich fortgesetzt. Hinzuzufügen ist noch, daß trotz des schlechten Bodens und der großen Distanz die Pferde in vollkommen gesundem Zustande in Triest eintrafen.

(Militärisches.) Der Generalintendant Paul Hofmann von Wellenhof, Intendantchef des 3. Corps, wurde auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und demselben bei diesem Anlasse aus Allerhöchster Gnade der Titel und Charakter eines Sectionschefs verliehen.

(Ein Prachtwerk in Sicht.) Eben befindet sich eine Schrift unter der Presse, welche wir schon jetzt als einen schönen Beitrag zur Landeskunde von Krain bezeichnen können. Die Verlagsbuchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg sorgte bestens dafür, daß die vielen eingehenden Landschaftsschilderungen nicht weniger denn 61 Original-Illustrationen, hergestellt durch Künstlerhand, begleiten werden. Für «das Gebiet der Steiner Bahn» wird dieses aus der Feder eines genauen Kenners von Land und Leuten stammende Werk eine seltene Pfingstgabe bleiben. Wir wollen demnächst unserm geschätzten Leserkreise eine Probe aus der Schrift bringen.

(Auf der Straße gestorben.) Mittwoch nachmittags wurde der 38jährige Arbeiter Barthelma Malovrh aus dem Stadtwalde in krankem Zustande zur Behandlung in das hiesige Landeshospital transportiert, doch verschied derselbe während des Transportes infolge Gehirnschlages.

(Garnisons-Veränderungen.) Wie verlautet, rückt das Feldjäger-Bataillon Nr. 19 nach den heurigen Waffenübungen von Görz nach Dolnja Tuzla, das Feldjäger-Bataillon Nr. 31 an dessen Stelle von Travnik nach Görz ab. Von den bosnisch-hercegovinischen Truppen kommen drei Bataillone nach Wien, eines nach Budapest.

(Der slovenische Schriftstellerverein) hält heute abends um 7 Uhr in der Citalnica-Restoration seine Generalversammlung ab. Auf dem Programm steht u. a. die Besprechung betreffs Errichtung von Gedentafeln am Geburtshause des slovenischen Schriftstellers Urban Jarnik zu St. Stefan in Kranten und an jenem Erstenjaks zu Kralovce in Steiermark.

(Ein monumentales Gebäude) beabsichtigt Herr P. Kosler auf seinem Baugrunde gegenüber dem Staatsbahnhofe in Schischka binnen kurzem aufzuführen zu lassen. Den Bau hat die krainische Baugesellschaft übernommen.

(Blitzschlag.) Letzten Sonntag entlud sich über die Gegend von Pitomača in Kroatien ein Gewitter, wobei der Blitz in die Kirche des Dorfes Sesvete einschlug, gerade zur Zeit der Vesper. Infolge dessen entstand in der Kirche eine Panik. Mehrere Menschen wurden von dem Schlage betäubt und einige versengt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 24. April. Die Statthalterei von Niederösterreich macht morgen kund, daß die Arbeitseinstellung am 1. Mai, als einem gewöhnlichen Werktag, wegen des Vertragsverhältnisses zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeiter unzulässig ist; Contractbrüchige hätten eine strenge Bestrafung, eventuell Entlassung zu gewärtigen; daselbe gilt für die Staatsbetriebe. Die Arbeiter werden daher vor eigenmächtiger Arbeitseinstellung sowie vor Ausschreitungen gewarnt, welche strenge bestraft werden. Demonstrationen oder öffentliche Aufzüge sind nicht gestattet; allfälligen Ruhestörungen wird mit allen Nachmitteln entgegengetreten werden.

Graz, 24. April. Der Kaiser wird am 30. August zu einem dreitägigen Aufenthalte in Gili eintreffen, um den Manövern beizuwohnen.

Prag, 24. April. Ministerpräsident Graf Taaffe ist heute früh mit der Kaiser-Franz-Joseph-Bahn hier eingetroffen und im «Hotel Schwarzes Ross» abgestiegen. Sofort nach der Ankunft begab sich Se. Excellenz zum Besuche seiner kranken Schwester.

Rom, 24. April. Die Fürst-Erzbischöfe von Wien und Salzburg sowie die Fürstbischöfe von Graz, Mar-

burg und Laibach sind hier eingetroffen. Einige der genannten Kirchenfürsten werden noch heute vom Papste empfangen werden.

Czernowitz, 24. April. Entgegen der gestrigen Ankündigung Bukarest hieher gelangten Mittheilung meldet ein von unserer Bukarester Gesandtschaft an den Landesgrafen Pace gerichtetes Telegramm die bereits erfolgte Uebernahme des Professors Strobl, dessen Zustand sich fortwährend in der bedrohten Strecke Streifungen der Gendarmerie und Treibjagden zur Verhütung der Gefahr für Czernowitz statt.

Marseille, 24. April. Die Kronprinzessin Stephanie von Preußen verließ nach zweitägigem Aufenthalte Marseille und schiffte sich auf dem Postdampfer «Sumatra» ein, der morgen Genua berührt und Livorno nach Neapel dampft.

Petersburg, 24. April. Mit kaiserlichem Ulaß Fonton (bisher in Lissabon) zum Gesandten in Bukarest ernannt an Stelle Hitrovo's, der als Gesandter nach Lissabon geht.

Newyork, 24. April. Mit dem Dampfer «Europa» giengen 500.000 Dollars Gold nach Europa ab.

Angelkommene Fremde.

Am 22. April.

- Hotel Elefant. Reitmayer, Km.; Dominik, Architekt; Hochfeld und Sucharippa, Reisende, Wien. — Jors-Gattin, und Cech, Doctors-Gattin, Agram. — Anenthal. — Morpurgo, General-Inspector, Triest. — Rudolez. — Wafonigg, Vittai. — Dr. Pitamic, Reiman, Maschinen-Inspector, Sing. — Urbancic, Graz. — Molline, Neumarkt. — Glantschnigg, Salzburg. — Ziegler, Magazineur, Anenthal. — l. l. Secretär i. R., Stein. — R. v. Pichioni, Privat. — Eugenthal, Kaufm., Bielez. — Gustav v. Schindl, l. u. l. Major, Laibach. — Albin Ritter v. Schindl, Hotel Stadt Wien. Rzeppa, Ingenieur, jammt Familie, Horowitz, Just und Stähler, Kaufleute, Wien. — Hotel Bayerischer Hof. Krieh, Besitzer, Vitzthum, Gottschee. — Tontovic, Kostrena. — Sandro, Kaufmann, Fiume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Quaders
7 U. Mg.	731.6	6.2	WS. schwach	bewölkt
24. 2 » N.	731.8	8.8	D. schwach	Regen
9 » Ab.	732.4	6.8	windstill	Regen

Regen fast den ganzen Tag anhaltend. — Die Temperatur 7.3°, um 2.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Nagle.

Original-SELTERS-WASSER

Vorzügliches natürliches Tafel- und Gesundheitswasser (Nassau) bei Verschleimungen, Husten, Heiserkeit, Nieren- und Magenleiden.

Man bittet stets ausdrücklich «Original» mit Kapsel, Vignette und Korkband «Original» verlangen. — Vorräthig überall. — Selters-Verband.

Versendung zu Selters-Weilburg in Nassau.

Haupt-Depôt: Michael Kastner, Laibach.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk. Nieren- und Magenleiden, Blasenkrankheiten, wird von den hervorragenden Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei Karlsbader und anderen Bädereuren sowie als Nachhour nach denselben zum fortgesetzten Brauche empfohlen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Theilnahme aus Anlaß des Ablebens unserer verehrten Gattin, respective Mutter, der Frau **Maria Levč geb. Vodnik** sowie für die schönen Kranzsenden und die reiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sprechen wir unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Lusthal, den 24. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 24. April 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Advertisement for Alois Messmer's poetry and books, including titles like 'Kärntner Gedichte' and 'Kärntner Volkslieder'.

Advertisement for Damen-Putzwaren (ladies' hats) by Ernst Stöckl, located at Congressplatz Nr. 2.

Advertisement for Viel Geld (lots of money) by Brüder Dirnfeld, located at Budapest, Badgasse 4.

Advertisement for Saison-Neuheiten (seasonal novelties) by Wilhelm Sattner, featuring ladies' and men's fashion.

Advertisement for Sommer-Wohnungen (summer houses) located near the Flödnig Palace, managed by L. Mikusch.

Advertisement for a bookkeeper and correspondent position, seeking a qualified individual for a permanent role.

Advertisement for a furnished apartment (Wohnung) with two rooms and a bathroom, available for rent.

Advertisement for 3000 bottles of champagne, described as being in excellent condition and available for sale.

Advertisement for a child's carriage (Kinderwagen) from Gottscheer Hansindustrie, located at Schellenburggasse Nr. 4.

Advertisement for a valuable side income (Nebeneinkommen) through a business opportunity, offering a steady increase in earnings.

Advertisement for a business location (Geschäftslocal) at the Old Market (Alter Markt) Nr. 5, II. Stock.

Advertisement for travel tickets (Fahrkarten) to America, offered by the Dutch-American Steamship Company.

Advertisement for waterproofed wagons (Wagendecken) in various sizes and qualities, available at R. Ranzinger's.

Advertisement for a nurse (Krankenwärterin) who is a widow and seeking a position in a household.

Advertisement for a business recommendation (Anempfehlung) from a respected figure, K. Egy, regarding a service bureau.

Advertisement for Nazorni nauk (folk songs) by Ivan Tomšič, including various literary and historical works.